



Gemeinde **Dürnten**



Älter werden in Dürnten

Inhalt

3	Vorwort	16	Anhang
4	Bevölkerungsentwicklung	17	Fakten und Feststellungen Themenbereich Wohnen
7	Ein partizipativer Prozess in drei Phasen	22	Zusammenfassung
8	Die Begleitgruppe	23	Fakten und Feststellungen Themenbereich Pflege und Gesundheitsversorgung
9	Fokus, thematische Gliederung und Struktur	27	Zusammenfassung
10	Themenbereiche mit Stossrichtungen und Leitzielen	28	Fakten und Feststellungen Themenbereich Soziale Vernetzung
14	Impressum	30	Zusammenfassung
		31	Fakten und Feststellungen Themenbereich Information und Gesundheitsförderung
		34	Zusammenfassung
		35	Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Vorwort



Bild: Gemeinde Dürnten

Mit der Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge um 1960 steht unsere Gesellschaft vor einem tiefgreifenden Wandel. Dieser demografische Umbruch betrifft nicht nur die soziale Infrastruktur, sondern auch das Zusammenleben und die Rollenbilder im Alltag. Die Zahl älterer Menschen nimmt zu – ebenso wie die Vielfalt ihrer Lebensentwürfe, Bedürfnisse und Erwartungen.

Um diesem Wandel vorausschauend zu begegnen, hat die Gemeinde Dürnten ein neues Alterskonzept erarbeitet. Es schafft eine solide, faktenbasierte Grundlage für künftige Entscheidungen und soll dazu beitragen, dass Dürnten auch in Zukunft ein lebenswerter Ort für Menschen jeden Alters bleibt.

Die Konzeptentwicklung erfolgte im Dialog mit Fachpersonen sowie engagierten Menschen aus der Bevölkerung. Denn ein tragfähiges Altersbild kann nur im gemeinsamen Austausch entstehen.

Das Alterskonzept verfolgt vier zentrale Ziele:

- den aktuellen Stand der kommunalen Alterspolitik nachvollziehbar darstellen
- klare Zielsetzungen für die kommenden Jahre definieren
- den Fokus auf Themen im direkten Einflussbereich der Gemeinde legen
- als Grundlage für die Ableitung konkreter Massnahmen dienen

Dabei ist uns bewusst, dass Alter höchst individuell erlebt wird. Menschen altern unterschiedlich – in Gesundheit, Selbstständigkeit, sozialen Beziehungen und Lebensgestaltung. Deshalb ist es unser Anspruch, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche Teilhabe, Wahlfreiheit und Selbstbestimmung bis ins hohe Alter ermöglichen.

Die Gemeinde Dürnten sieht diesen Wandel als Chance: für mehr Dialog zwischen den Generationen, für eine nachhaltige soziale Infrastruktur – und für ein solidarisches Zusammenleben im Alter.

Der Gemeinderat

Peter Jäggi
Gemeindepräsident

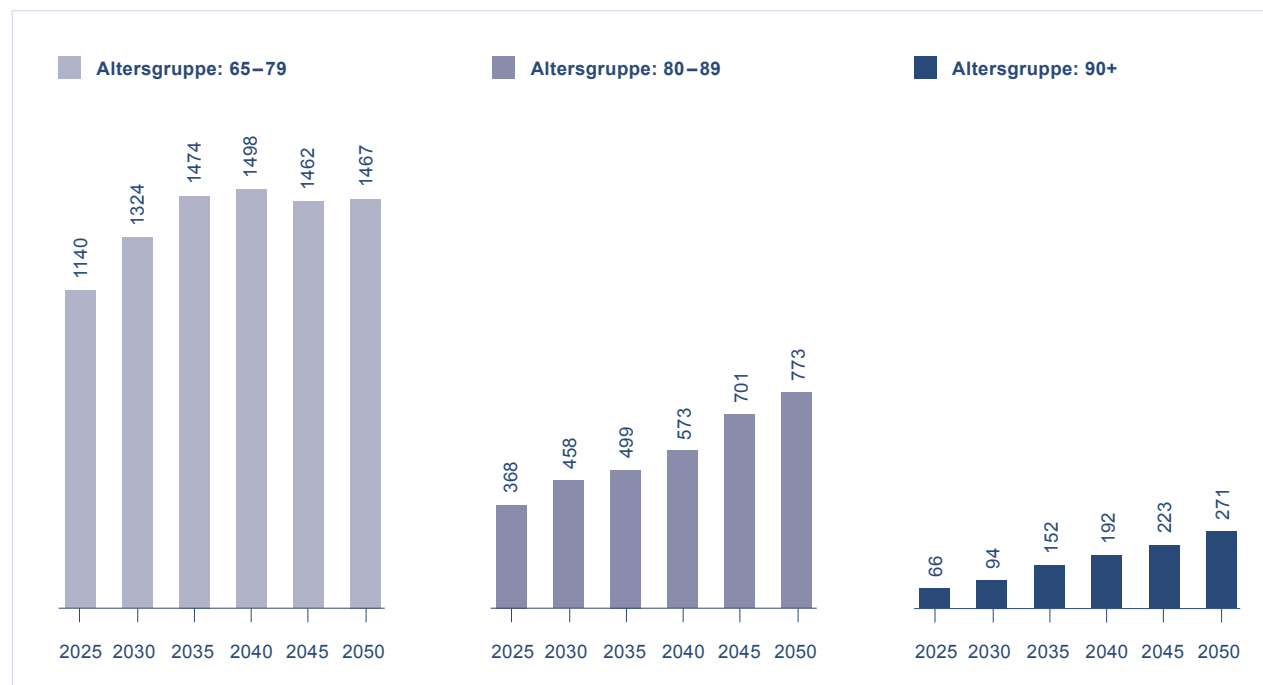
Gabi Guyer
Gemeinderätin Ressort Gesellschaft

Bevölkerungsentwicklung

Die Prognose des statistischen Amtes des Kantons Zürich zeigt die für die Gemeinde Dürnten erwartete Entwicklung auf.

Lesebeispiel: Im Jahr 2030 werden laut Prognosemodell 1'324 Personen der Dürntner Bevölkerung zwischen 65 und 79 Jahre alt sein. Weitere 458 Personen werden sich im Alter von 80 bis 89 Jahren befinden. Zudem werden 94 Personen das 90. Lebensjahr überschritten haben.

Die ältere Bevölkerung in Dürnten wächst – und das stetig und spürbar.



Prognostizierte Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde Dürnten pro Altersgruppe bis 2050

Quelle:

Daten des statistischen Amtes des Kantons ZH, Prognosemodell basierend auf der Einwohnerstatistik der Gemeinde Dürnten (Stand 2023)

Lesebeispiel: Gemäss Prognosemodell werden im Jahr 2030 rund 15,9 Prozent der Dürntner Bevölkerung zwischen 65 und 79 Jahre alt sein. Weitere 6,6 Prozent werden 80 Jahre oder älter sein.

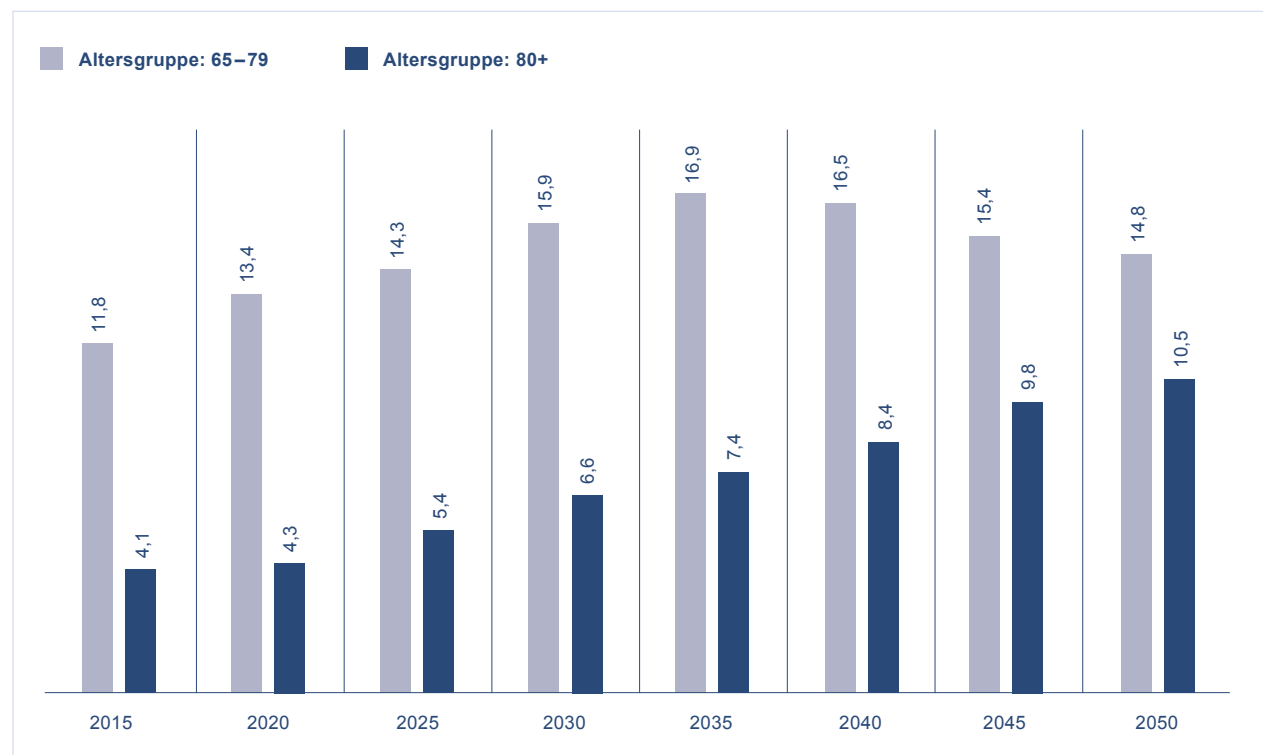
Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung zeigt sich ein nuancierteres Bild: Während der Anteil der Hochbetagten (80 Jahre und älter) bis 2050 stetig zunimmt, geht der Anteil der 65- bis 79-Jährigen ab etwa 2035 wieder leicht zurück. Grund dafür ist das altersbedingte «Weiterwandern» der geburtenstarken Jahrgänge in die höhere Altersgruppe.

Fazit

Mit dem schrittweisen Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation (1945–1965) ins Rentenalter wird die ältere Bevölkerungsgruppe in den kommenden Jahrzehnten deutlich wachsen. Was früher neue Schulklassen erforderlich machte, führt heute zu einem zunehmenden Bedarf an Angeboten im Bereich der Alters- und Langzeitpflege. Für unsere Gemeinde ergibt sich daraus im Zusammenspiel mit dem Kanton die Aufgabe, die künftige Versorgung rechtzeitig zu planen und nachhaltig sicherzustellen. Im Zuge des Generationenwechsels ist langfristig damit zu rechnen, dass das Wachstum der älteren Bevölkerungsgruppen wieder nachlässt.

Quellen:

- Daten des statistischen Amtes des Kantons ZH, Prognosemodell basierend auf der Einwohnerstatistik der Gemeinde Dürnten (Stand 2023)
- Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan), Zwischenbericht: Statistische Grundlagen für die Versorgungsplanung der Alters- und Langzeitpflege im Kanton Zürich, Bedarfsprognosen von 2022 bis 2045



Prozentualer Anteil der Altersgruppen 65+ im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung

Alter ist subjektiv

Mit 20 dachte ich,
40 sei das Ende. Heute fühle
ich mich fitter als damals.



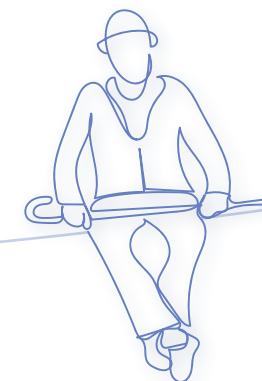
Mit 20 fühlte ich mich alt,
weil ich nicht wusste, wohin.
Mit 60 fühle ich mich jung, weil
ich endlich weiss, wer ich bin.



Mit 70 fängt
das Leben an.



Ich bin nicht alt.
Ich bin nur schon
länger jung.



30 ist
richtig alt.



Mit 10 ist man
schon erwachsen!



Ein partizipativer Prozess in drei Phasen

Von Anfang an wurde die Bevölkerung aktiv in die Erarbeitung des Alterskonzepts einbezogen. Der Gemeinderat setzte dafür auf ein dreistufiges, partizipatives Vorgehen:

Schritt 1

Analyse und Vorbereitung

Ein Kernteam (bestehend aus Gabi Guyer, Michael Ott, Eva Kleiner sowie externer Unterstützung durch die Firma Die Botschafter Kommunikationsagentur AG) sichtete die Faktenlage, identifizierte relevante Themen und bewertete diese im Hinblick auf kommunale Handlungsmöglichkeiten. Die Annahmen wurden gemeinsam mit einer Begleitgruppe aus der Bevölkerung reflektiert und geschärft.

1. Begleitgruppensitzung am 27. Februar 2025

Reflektieren der Feststellungen
und Annahmen

2. Begleitgruppensitzung am 3. April 2025

Reflektieren der entworfenen
Stossrichtungen, Leitziele und
Prioritäten

Schritt 2

Entwicklung von Stossrichtungen und Leitzielen

Auf dieser Grundlage formulierte das Kernteam erste Entwürfe der Stossrichtungen und Leitziele für alle vier Themenbereiche. Diese wurden in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe diskutiert, überarbeitet und konkretisiert.

Schritt 3

Ideen zur Umsetzung

An einer öffentlichen Mitwirkungsveranstaltung wurden die formulierten Ziele und Stossrichtungen vorgestellt, priorisiert und gemeinsam mit der Bevölkerung durch Umsetzungsideen ergänzt.

Informations- und Partizipationsveranstaltung am 12. Juni 2025

Durch diesen transparenten und beteiligungsorientierten Weg wurde ein Konzept entwickelt, das nicht nur fachlich fundiert ist, sondern auch auf breite Akzeptanz in der Bevölkerung zählen darf.

Die Begleitgruppe

Die Rekrutierung der Begleitgruppe erfolgte über ein öffentliches Inserat im «Rütner/Dürntner» sowie über persönliche Anfragen bei lokalen Institutionen und Organisationen. An zwei jeweils rund zweistündigen Sitzungen nahmen folgende Personen teil:

Name	Funktion/Organisation
Nicole Bamert	Betriebsleitung Spitex Dürnten
Jaqueline Büel	Vertreterin Ortsteil Dürnten
Annemarie Corrodi	Gesamtleiterin Alters- und Pflegeheim Nauengut
Rosmarie Egli	Leiterin Besuchsdienst reformierte Kirche Dürnten
Mirjam Ellenberger	Heimleiterin Stiftung Wohnheim Sandbüel
Markus Gabriel	Vertreter Ortsteil Tann
Oliver Hämmig	Vertreter Ortsteil Tann
Walter Hänslì	Vertreter Ortsteil Tann
Maja Kellenberger	Vertreterin Ortsteil Oberdürnten
Christine Krummenacher	Vorstandsmitglied Genossenschaft Alterssiedlung Dürnten
Alice Messerli	Mitglied Betriebskommission Alters- und Pflegeheim Nauengut
Markus Morger	Vertreter Ortsteil Tann
Margit Mühlethaler	Mitglied reformierte Kirchenpflege
Willi Muggli	Vertreter Ortsteil Oberdürnten
Walter Naef	Vertreter Ortsteil Dürnten
Rémy Schleiniger	Vertreter Ortsteil Dürnten
Monika Schnyder Kriech	Vertreterin Ortsteil Tann
Rita Stadelmann	Vertreterin Ortsteil Oberdürnten
Brigitte Toller	Vorstandsmitglied Genossenschaft Alterssiedlung Dürnten

Die katholische Kirche sowie die Hausärzte wurden angefragt, konnten jedoch aus zeitlichen Gründen nicht in der Begleitgruppe mitwirken.

Fokus, thematische Gliederung und Struktur

Damit das neue Alterskonzept seine zentralen Ziele wirksam erfüllen kann, wurde ein klar strukturierter Aufbau entwickelt, auf dem das Konzept basiert. Das Konzept konzentriert sich auf Themen, die im direkten Einflussbereich der Gemeinde Dürnten liegen.

Es ist in **vier zentrale Themenbereiche** gegliedert:

Innerhalb dieser Bereiche definieren sogenannte **Stossrichtungen** die strategische Ausrichtung – sie sind bewusst offen formulierte Absichtserklärungen, die den Weg weisen, ohne diesen zu verengen.

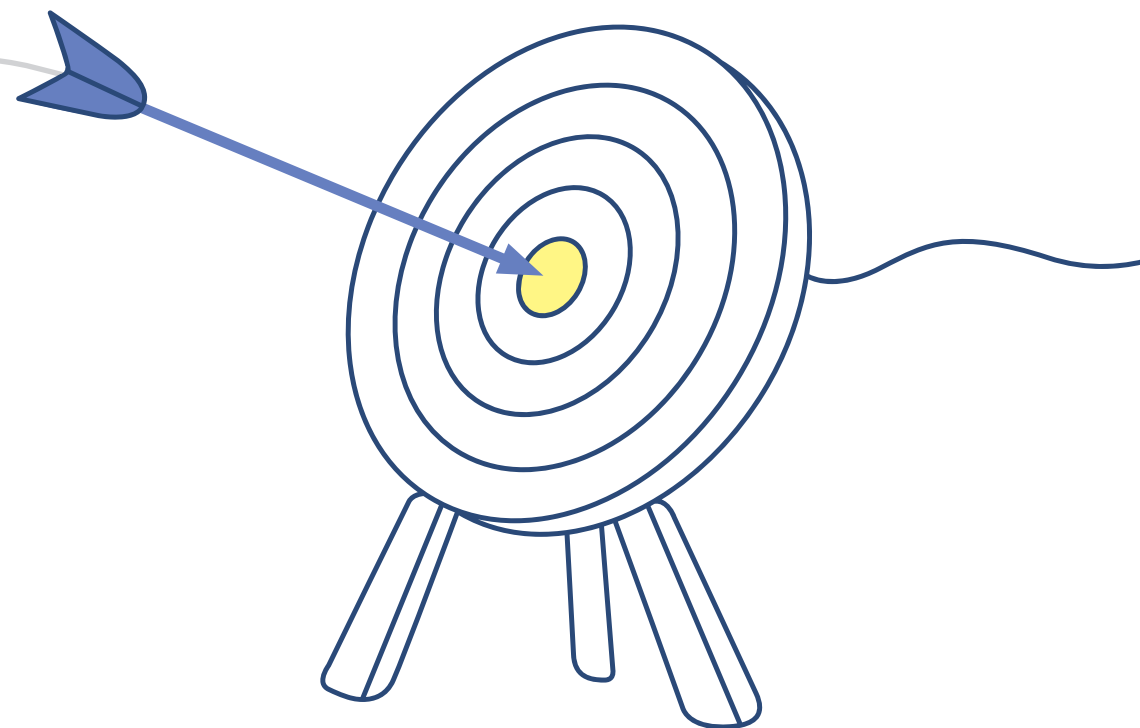
Ergänzt werden sie durch **Leitziele**, welche die konkreten, messbaren Zielsetzungen über einen Zeitraum von maximal zehn Jahren beschreiben.

Wohnen

Pflege und Gesundheitsversorgung

Soziale Vernetzung

Information und Gesundheitsförderung



Themenbereich Wohnen

Der Themenbereich «Wohnen» zielt darauf ab, älteren Menschen durch hindernisfreie, zentral gelegene und passende Wohnformen ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld zu ermöglichen. Nicht berücksichtigt werden dabei persönliche Wohnkosten oder Eigentumsfragen, weil diese in der Verantwortung der Einzelnen liegen und nur sehr bedingt von der Gemeinde gesteuert werden können.

Rahmenbedingungen für hindernisfreien Wohnraum verbessern

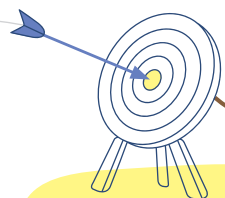
In Dürnten besteht ein deutlicher Bedarf an zentral gelegenen, hindernisfreien und bezahlbaren Wohnungen für ältere Menschen. Die Rahmenbedingungen zur Schaffung solcher Wohnangebote und zur Sicherstellung tatsächlicher Barrierefreiheit sollen verbessert werden.

Betreutes Wohnen weiterentwickeln

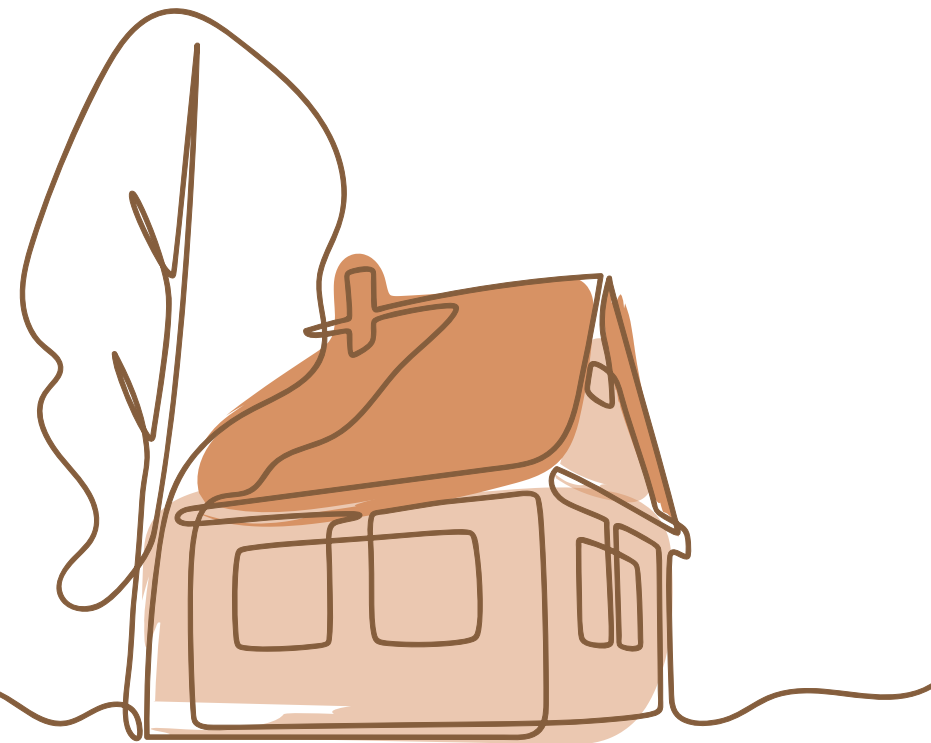
Der Bedarf an betreuten Wohnformen steigt. Die Gemeinde soll neue Wohnkonzepte unterstützen, die älteren Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Orientierung im Wohnungsmarkt vereinfachen

Die Informationsstelle Pflege und Alter der Gemeinde erleichtert Betroffenen den Zugang zu relevanten Informationen rund um den Wohnungsmarkt.



- Ab 2027 übernimmt die Informationsstelle Pflege und Alter eine unterstützende Rolle bei der Suche nach hindernisfreiem Wohnraum für ältere Menschen.
- Bis 2035 entsteht mindestens ein neues Angebot für betreutes Wohnen oder es werden bestehende Angebote erweitert.



Themenbereich Pflege und Gesundheitsversorgung

Der Themenbereich «Pflege und Gesundheitsversorgung» zielt darauf ab, eine wohnortnahe, koordinierte und zukunftsfähige Versorgung im Alter zu sichern und die ambulante Pflege gezielt zu stärken.

Pflegeversorgung langfristig sichern

Die kantonale Pflegeheimbettenplanung soll in unserer Versorgungsregion Überkapazitäten vermeiden und gleichzeitig eine wohnortnahe Grundversorgung sicherstellen. Ambulante und stationäre Pflegeangebote sollen gezielt aufeinander abgestimmt werden.

Ambulante Pflege stärken

Der Trend zur ambulanten Pflege nimmt zu. Spitex- und Unterstützungsangebote sollen unterstützt werden, um ältere Menschen länger und häufiger zu Hause versorgen zu können.

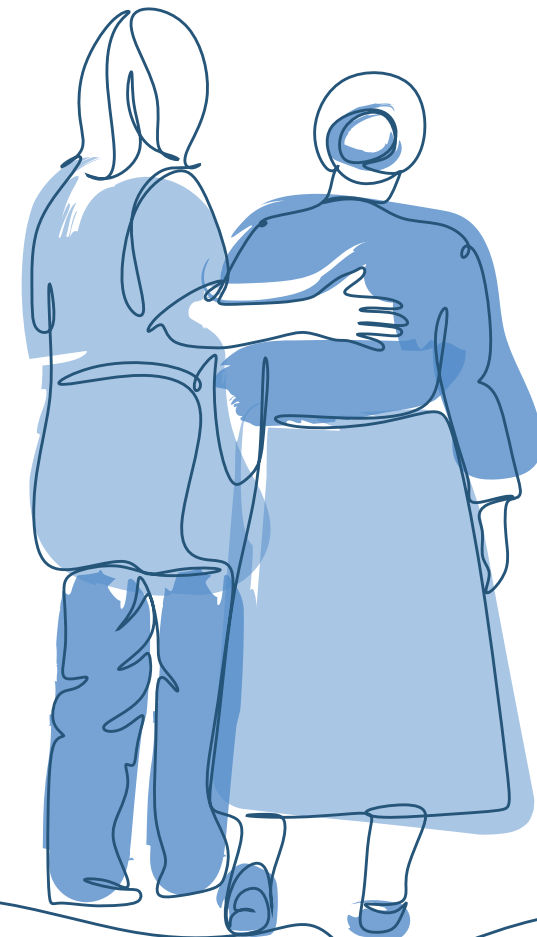
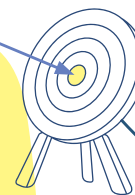
Entlastungsangebote fördern

Damit die Menschen möglichst lange ambulant versorgt werden können, sind Entlastungsangebote wie Tages- und Nachtstrukturen, Ferienbetten, Haushaltshilfedienstleistungen und Beratungsangebote von grosser Bedeutung.

Medizinische Versorgung sichern

Eine wohnortnahe medizinische Versorgung ist essenziell. Hausärzte müssen gezielt unterstützt und neue Versorgungsmodelle geprüft werden. Dabei ist auch die Entwicklung des Spitals Wetzikon zu beachten.

- Bis 2028 sind die Pflegeheime Nauengut und Sandbüel auf der neuen kantonalen Pflegeheimliste und sichern die stationäre Versorgung in Dürnten. Beide Pflegeheime sollen auch zukünftig auf der kantonalen Pflegeheimliste bleiben.
- Wir schaffen rechtzeitig die nötigen Rahmenbedingungen, damit die ambulante Pflege den bis 2030 prognostizierten Mehrbedarf von mindestens 30 % abdecken kann.
- Bis 2035 soll in unserer Versorgungsregion ein weitreichendes Entlastungsangebot für betreuende Angehörige zur Verfügung stehen.



Themenbereich Soziale Vernetzung

Der Themenbereich «Soziale Vernetzung» zielt darauf ab, Begegnungen, Teilhabe und freiwilliges Engagement im Alter zu fördern und Einsamkeit durch gezielte Angebote wirksam zu begegnen.

Einsamkeit aktiv bekämpfen

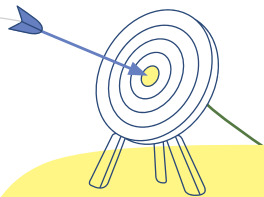
Begegnungsmöglichkeiten und soziale Treffpunkte sollen gezielt in allen Ortsteilen geschaffen werden, um älteren Menschen mehr Möglichkeiten zur Teilhabe zu bieten.

Freiwilligenarbeit koordinieren und fördern

Das freiwillige Engagement soll besser koordiniert und wertgeschätzt werden. Die Vernetzung zwischen Freiwilligen und Behörden muss sichergestellt werden, um frühzeitig und niederschwellig helfen zu können.

Barrierefreie Mobilität sicherstellen

Eine möglichst uneingeschränkte Mobilität ist essenziell für soziale Teilhabe. Die altersgerechte und barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes soll verbessert werden.



- Die Gemeinde Dürnten etabliert bis 2027 ein Projekt, um in den einzelnen Ortsteilen soziale Treffpunkte zu schaffen und die Vernetzung zu fördern.
- Bis 2027 wird eine zentrale Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit geschaffen, die Ehrenamtliche vermittelt und unterstützt.
- Ab 2028 wird dem freiwilligen Engagement mittels eines jährlichen Anlasses mehr Wertschätzung entgegengebracht.



Themenbereich Information und Gesundheitsförderung

Der Themenbereich «Information und Gesundheitsförderung» zielt darauf ab, Orientierung zu schaffen, präventive Angebote sichtbar zu machen und die Eigenverantwortung für Gesundheit im Alter zu stärken.

Informationsangebote verbessern

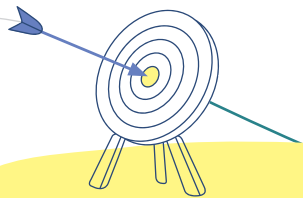
Die Informationsangebote der Gemeinde sollen ausgebaut, aktualisiert und bekannter gemacht werden, um mehr ältere Menschen zu erreichen.

Gesundheitsförderung ausbauen

Präventive Massnahmen müssen möglichst früh ansetzen, um die körperliche und geistige Gesundheit im Alter zu erhalten.

Vernetzung und Sichtbarkeit der Angebote für ältere Menschen erhöhen

Gesundheitsfördernde und soziale Angebote sollen über die Gemeindegrenzen hinaus besser koordiniert und aktiv beworben werden.



- Die Gemeinde Dürnten fördert ab 2026 die institutionsübergreifende Zusammenarbeit aller Akteure im Altersbereich und unterstützt Institutionen in der Reflexion der aktuellen Rechtsform.
- Bis 2027 sind alle für Dürnten relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote in einem zentralen Dokument für die Betroffenen erfasst.
- Bis 2028 etabliert die Gemeinde Dürnten ein Format, um Informationen, Angebote und Ähnliches an die ältere Bevölkerung zu vermitteln.
- Bis 2035 erreicht die Informationsstelle Pflege und Alter durch gezielte Kampagnen und Anlässe mindestens 50 % der älteren Bevölkerung in Dürnten.
- Bis 2035 wird ein jährlicher Pensionsalter-Eintrittsanlass für ältere Menschen etabliert.



Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Dürnten
Rütistrasse 1
8635 Dürnten

Gemeinderat Dürnten

Peter Jäggi (Gemeindepräsident), Jasmin Aeschbacher, Thomas Honegger, Gabi Guyer,
Roman Braun, Urs Roth, Miriam Cadisch, Daniel Bosshard (Gemeindeschreiber), Carlo Wiedmer (stv. Gemeindeschreiber)

Kernteam

Gabi Guyer (Gemeinderätin), Michael Ott (Mitglied Sozialbehörde),
Eva Kleiner (Abteilungsleiterin Gesellschaft), Die Botschafter Kommunikationsagentur AG

Prozess, Partizipation und Gestaltung

Die Botschafter Kommunikationsagentur AG LSA
Teufener Strasse 3
9001 St. Gallen



Gemeinde **Dürnten**



www.duernten.ch



Älter werden in Dürnten

Anhang

Fakten und Feststellungen zum Themenbereich

Wohnen

Betreutes Wohnen

Genossenschaft Alterssiedlung Dürnten

68 Wohnungen, 81 Personen, ausgebucht, Warteliste mit 22 Personen oder Parteien ¹



Wohnen im Sandbüel

19 Wohnungen, 24 Personen, ausgebucht, grosse Nachfrage ²



Bedarfsprognose Betreutes Wohnen

Gemäss dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) wird der Bedarf an betreuten Wohnformen im Kanton Zürich weiter ansteigen.

Die Prognose des Obsan geht davon aus, dass der Bedarf bis 2040 um etwa 72 % steigen wird. ³

¹ Stand: 14.02.2025

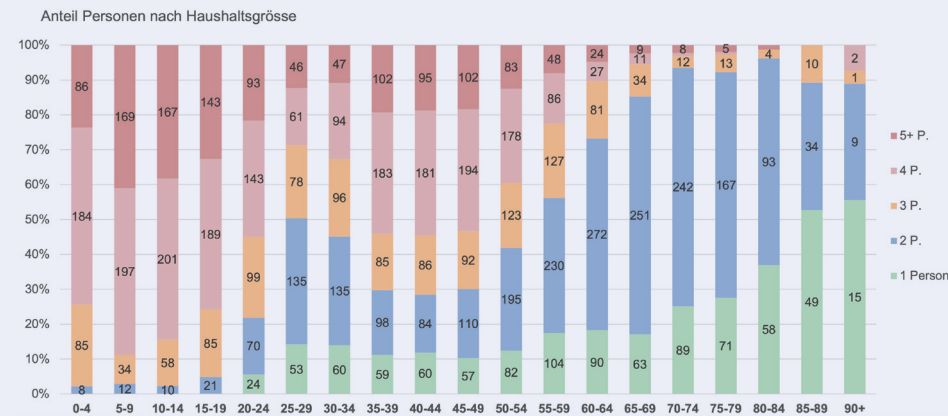
² Stand: 13.02.2025

³ Obsan Bericht 03/2022, Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz, Prognosen bis 2040

Wohnsituation

Fakten aus dem Wohnkalkulator Dürnten (2023 abgeschlossene Analyse der Einwohner-, Gebäude-, Wohnungs- und Steuerregisterdaten durch die Hochschule Luzern)

Stand der Daten: 31.12.2019



Viele ältere Personen wohnen allein. Bei den über 80-Jährigen lebten 2019 122 Personen allein (83 Frauen und 39 Männer), davon waren 84 Personen verwitwet und 17 Personen geschieden.

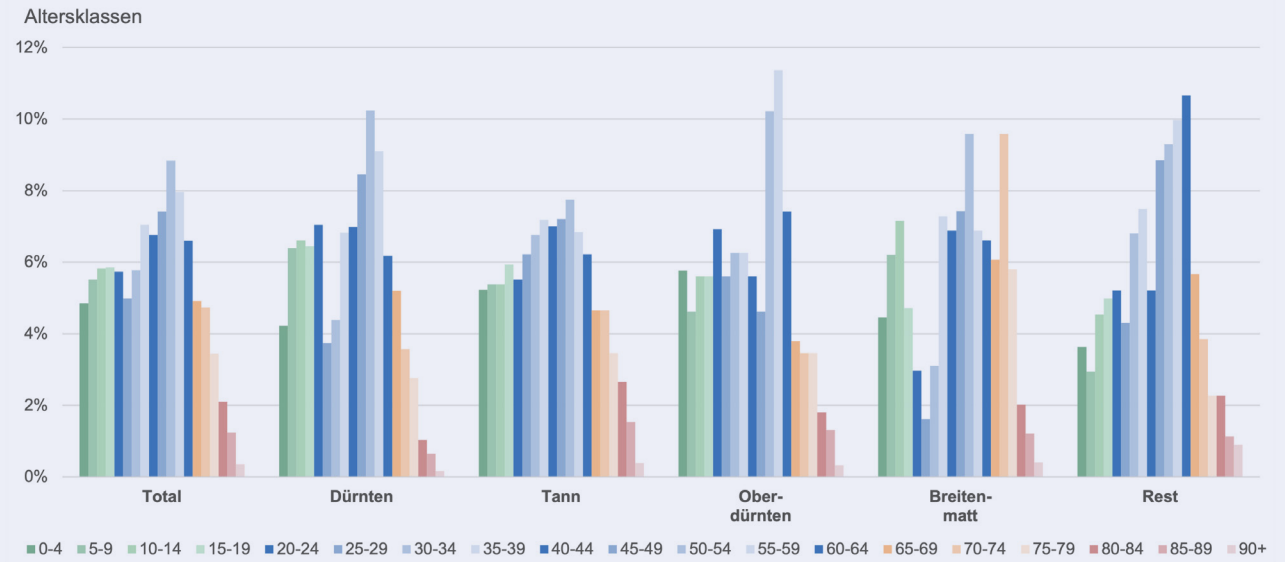
In Dürnten bewohnten 2019 81 über 65-jährige Personen allein ein EFH, 152 weitere EFH wurden von zwei Personen bewohnt, die je über 65 Jahre alt sind. 44 EFH werden ausschliesslich von Personen bewohnt, die über 80 Jahre alt sind.



Annahme: 5 und mehr Zimmer = Einfamilienhaus (EFH)

Aufgliederung der Altersgruppen nach Ortsteilen

Breitenmatt hat einen sehr hohen Bevölkerungsanteil bei den 65- bis 79-Jährigen (21,5 %).



Handlungsempfehlungen und Fazit aus dem Wohnkalkulator

Viele Altershaushalte belegen grosse Wohneinheiten, darunter auch viele EFH. Sie wohnen dabei oft seit Jahrzehnten in derselben Wohnung und sind in ihrem gewohnten Wohnumfeld verwurzelt.

Grosse Wohneinheiten können im Alter zu einer Belastung werden. In diesen Fällen ist zu versuchen, die Hürden für den Umzug zu verringern.

- Ein Wohnungswechsel im Alter geht oft einher mit höheren, allenfalls nicht tragbaren Wohnkosten.
- Für ältere Menschen kann es schwierig sein, im Wohnungsmarkt eine geeignete Wohnung zu finden und für diese den Zuschlag zu erhalten.
- Ältere Menschen bringen die nötige Energie für einen Wohnungswechsel teilweise nicht mehr selbst auf.

Age Report V, Wohnen und Nachbarschaft im Alter, 2024⁴

Repräsentative Befragung von älteren Menschen, mündliche Interviews mit 2644 Personen ab 65 Jahren (davon 424 Bewohnende von Alters- und Pflegeheimen).

Kernaussagen:

- Ältere Menschen sind sehr orts- und wohnverbunden. Sie möchten – trotz gesundheitlicher Einschränkungen – so lange wie möglich im Quartier und in den eigenen vier Wänden leben.
- Pflegeheimenintritte erfolgen immer später und meist unerwartet (z. B. nach Stürzen).
- Alternativen wie betreutes Wohnen gewinnen an Bedeutung.

⁴ <https://www.age-report.ch/age-report-v>

Zusammenfassung

Feststellungen und Annahmen

- Der Bedarf an betreuten Wohnformen steigt an.
- Die meisten Menschen möchten möglichst lange in den eigenen vier Wänden und im Quartier wohnen bleiben.
- In Dürnten werden rund 250 Einfamilienhäuser durch eine oder zwei Personen über 65 Jahren bewohnt.
- Für ältere Menschen kann es schwierig sein, auf dem Wohnungsmarkt eine geeignete Wohnung zu finden und für diese den Zuschlag zu erhalten.

Überarbeitete Annahmen

(nach der ersten Begleitgruppensitzung)

- Es gibt in Dürnten Bedarf an weiteren Angeboten für betreutes Wohnen und neue Wohnkonzepte.
- Es gibt in Dürnten grossen Bedarf an zertifiziertem hindernisfreiem Wohnraum an zentralen Lagen zu erschwinglichen Preisen.
- Der hindernisfreie Wohnraum genügt nicht immer den Ansprüchen.
- Der Zusammenhang zwischen hindernisfreier Wohnung und selbständiger Alltagsbewältigung ist teilweise zu wenig bekannt.
- Der Vermarktungsprozess und die Ausschreibung von hindernisfreien Wohnungen nimmt zu wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse älterer Menschen.

Fakten und Feststellungen zum Themenbereich

Pflege und Gesundheitsversorgung

Aktuelle Versorgungslage

Alters- und Pflegeheim Nauengut Tann

47 Zimmer (48 Pflegebetten), gut ausgelastet, viel Bewegung (37 Eintritte und 40 Austritte 2023), bietet Ferienzimmer an.⁵

Wohnheim Sandbühl Tann

37 Zimmer, gut ausgelastet, bietet Ferienzimmer an.⁵

Spitex Dürnten

Starkes Wachstum, 14'552 Leistungsstunden (2023) gegenüber 9'554 (2019).⁶

Hausarztversorgung

Insgesamt 8 Hausärzte, 2 Gemeinschaftspraxen (mit 5 und 2 Ärzten). Sehr stark ausgelastet.⁵

Spital Wetzikon

Dürnten als Trärgemeinde, Zukunft des Spitals ungewiss.

Tagesheim Breitenhof Rüti

Angebot zur Entlastung von pflegenden Angehörigen.

⁵ Mündliche Auskunft, Frühling 2025

⁶ Jahresberichte der Spitex Dürnten

Kantonale Pflegeheimbettenplanung ⁷

Mit der neuen Pflegeheimliste erarbeitet der Kanton Zürich die Grundlagen für eine bedarfsorientierte und qualitativ hochstehende Pflegeversorgung. Die Pflegeheimliste gibt vor, welche Pflegeheime zu Lasten der Grundversicherung abrechnen können.

- Neue Pflegeheimliste ab 2028, Antragsverfahren ab Herbst 2027
- Öffentliche Vernehmlassung beendet, der vorläufige Bericht ist bereits aufgeschaltet
- Bildung von Versorgungsregionen, um Bedarfsplanung in funktionalen Räumen durchführen zu können (Dürnten in Versorgungsregion Hinwil – mit allen Gemeinden des Bezirks und Bauma)

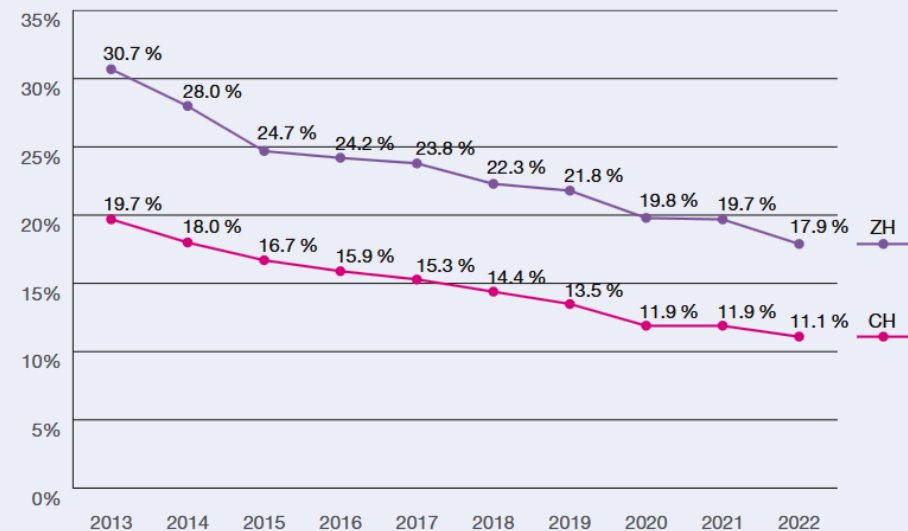
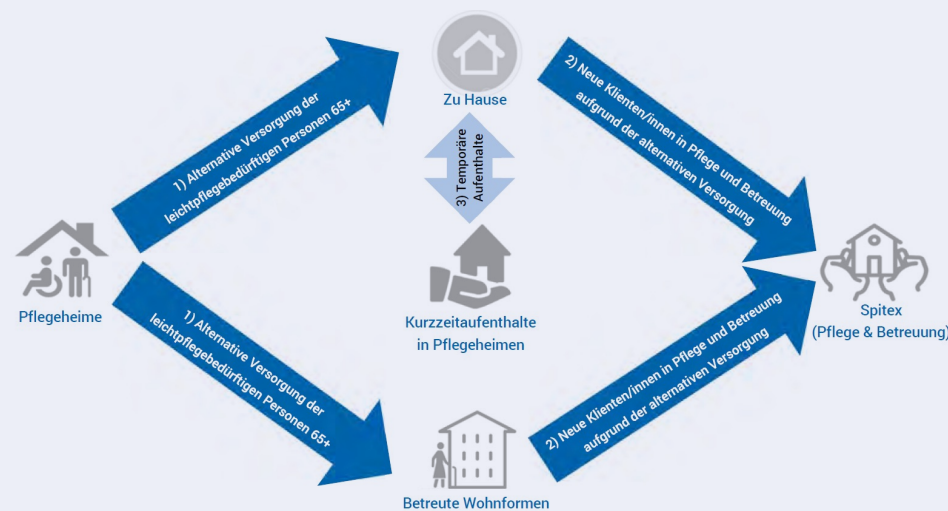
Bis 2030 ist in der Versorgungsregion Hinwil ein leichtes Überangebot an Pflegebetten vorhanden. Danach ist jedoch mit einem massiven Anstieg des Bedarfs zu rechnen. Kantonsweit wird kurzfristig (bis 2030) mit einem Rückgang der Pflegeheimplätze gerechnet (siehe unterste Zeile).

Versorgungsregion	Angebot 2022	2030		2035		2040	
		Untergrenze	Obergrenze	Untergrenze	Obergrenze	Untergrenze	Obergrenze
Affoltern	290	317	328	393	412	459	488
Weinland	286	300	310	355	373	406	432
Bülach Nord	397	443	457	546	573	631	670
Bülach Südost	289	272	289	316	343	356	389
Bülach Südwest	518	516	594	605	706	671	795
Dielsdorf	597	634	656	775	812	889	945
Dietikon	749	708	753	801	864	866	948
Hinwil	1 182	1 252	1 357	1 527	1 684	1 773	1 980
Horgen	1 445	1 407	1 451	1 641	1 716	1 793	1 898
Unterer Zürichsee	518	464	477	501	522	513	541
Mittlerer Zürichsee	418	400	413	468	491	515	547
Oberer Zürichsee	575	620	639	730	763	803	850
Pfäffikon Nord	165	181	203	207	236	219	252
Pfäffikon Süd	286	303	315	384	403	456	485
Uster	952	1 062	1 143	1 260	1 378	1 415	1 566
Stadt Winterthur	1 134	1 019	1 148	1 134	1 242	1 268	1 405
Winterthur-Land	526	528	544	641	672	734	779
Stadt Zürich	5 684	3 963	4 198	4 388	4 713	4 774	5 196
Kanton Zürich	16 011	14 389	15 275	16 672	17 903	18 541	20 166

Provisorischer Versorgungsbericht Januar 2025, Kanton ZH

⁷ <https://www.zh.ch/de/gesundheits/heime-spitex/projekt-pflegeheimbettenplanung.html>

Der Kanton rechnet mit einer starken Verlagerung von Pflegeheimen zu ambulanten Angeboten. Dies soll insbesondere möglich sein, da in Zürich ein hoher Anteil leicht pflegebedürftiger Personen in Alters- und Pflegeheimen zuhause ist. Es besteht also Potenzial für die Verlagerung zu ambulanten Angeboten.



Entwicklung des Anteils der nicht oder leicht pflegebedürftigen Bewohnenden ab Alter 65 Jahre in Pflegeheimen (max. 40 Min. Pflege pro Tag)

Bedarfsprognose ambulante Pflege ⁸

Gemäss dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) wird der Bedarf an Spitex-Pflege stark ansteigen. Die Obsan-Prognose geht davon aus, dass der Bedarf an Spitex-Pflege für Menschen ab 65 Jahren bis 2030 um rund 30 % zunimmt.

⁸ Obsan Bericht 03/2022, Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz, Prognosen bis 2040

Multikulturelle Herausforderungen bei der Alterspflege ⁹

Der Ausländeranteil in Dürnten fällt bis zum Pensionsalter auf 10 Prozent. Gegen das Pensionsalter hin verändert sich auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung. Dies ist insofern relevant, da sich dadurch die multikulturelle Herausforderung bei der Alterspflege verringert. Bei den über 80-Jährigen setzt sich die ausländische Bevölkerung zurzeit hauptsächlich aus Personen mit deutscher und italienischer Herkunft zusammen. Es ist aber wahrscheinlich, dass es künftig vermehrt ältere Personen mit unterschiedlicher Herkunft geben wird.

⁹ Wohnkalkulator Dürnten

Zusammenfassung

Feststellungen und Annahmen

- Die Versorgungsregion Hinwil ist bezüglich Pflegeheimplätzen gut aufgestellt.
- Nach 2030 ist jedoch mit einem starken Anstieg des Bedarfs zu rechnen.
- Die Verlagerung von stationär zu ambulant gewinnt an Bedeutung.
- Die Spitex wächst und übernimmt einen steigenden Anteil an der Pflegeversorgung.
- Unterstützungs- und Entlastungsangebote für betreuende Angehörige gewinnen an Bedeutung.
- Die Hausärzte in Dürnten sind stark ausgelastet.
- Die Zukunft des Spitals Wetzikon ist ungewiss.

Überarbeitete Annahmen

(nach der ersten Begleitgruppensitzung)

- Die regionale Pflegeheimplanung soll Überkapazitäten vermeiden und gleichzeitig eine wohnortnahe Grundversorgung sicherstellen.
- Die Stärkung der ambulanten Pflegeversorgung ist im Sinne der Betroffenen und senkt die Kosten.
- Mit der Erweiterung ambulanter Pflegeangebote kann die wachsende ältere Bevölkerung bedarfsgerecht versorgt und stationäre Einrichtungen können entlastet werden.

Fakten und Feststellungen zum Themenbereich

Soziale Vernetzung

Einsamkeit und Gesundheit ¹⁰

Einsamkeit ist mehr als ein unangenehmes Gefühl – sie stellt ein ernstzunehmendes Risiko für die körperliche und psychische Gesundheit dar. Studien zeigen, dass ältere, einsame Menschen ein deutlich erhöhtes Risiko für Depressionen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Demenz und sogar eine verkürzte Lebenserwartung haben. Bei Personen mit bestehenden Vorerkrankungen, etwa einer Herzinsuffizienz, kann sich das Sterblichkeitsrisiko vervielfachen.

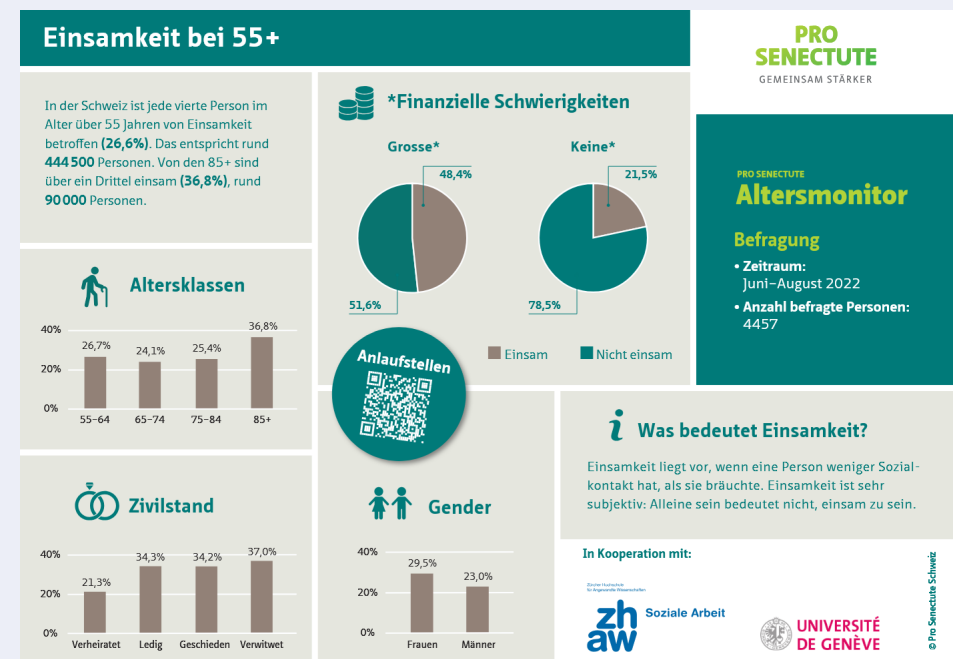
Die medizinische Forschung macht deutlich, dass Einsamkeit im Körper chronischen Stress auslöst. Der Anstieg des Stresshormons Cortisol fördert Entzündungsprozesse, schwächt das Immunsystem und belastet langfristig Herz und Gehirn. Hinzu kommen indirekte Folgen: Wer sich einsam fühlt, bewegt sich oft weniger, ernährt sich schlechter und verliert die Motivation, soziale Kontakte zu pflegen oder das Haus zu verlassen.

Besonders im hohen Alter – wenn soziale Netzwerke schrumpfen, Mobilität nachlässt und gesundheitliche Einschränkungen zunehmen – wirkt Einsamkeit wie ein stiller Verstärker bestehender Probleme. Gleichzeitig zeigen Studien, dass nicht die Anzahl sozialer Kontakte entscheidend ist, sondern deren Qualität und das Gefühl von Verbundenheit und Vertrauen.

Präventiv wirken gezielte Massnahmen wie Bewegungsangebote, freiwillige Besuchsdienste oder gemeinsame Alltagsaktivitäten.

Fazit

Einsamkeit ist ein unterschätzter Risikofaktor für die Gesundheit im Alter. Wer sie erkennt und ernst nimmt, kann gezielt gegensteuern – nicht nur mit medizinischen Mitteln, sondern vor allem durch soziale Nähe, Gemeinschaft und Teilhabe.



¹⁰ <https://www.prosenectute.ch/de/ratgeber/alltag/einsamkeit.html>

Stärkung der Partizipation von Senioren und Seniorinnen, Studie der FHGR ¹¹

Repräsentative Umfrage bei 583 Personen über 65 (und Befragung von Experten)

Die Studie Plus 65 untersucht, wie Gemeinden das zivilgesellschaftliche Potenzial älterer Menschen besser nutzen können. Fast die Hälfte der Befragten zwischen 55 und 85 Jahren ist freiwillig engagiert, und viele möchten sich auch nach der Pensionierung weiter einbringen. Politische Ämter werden hingegen selten wahrgenommen – das Bild einer «überalterten Politik» bestätigt sich nicht. Die Studie identifiziert vier Engagement-Typen und zeigt, dass viele Gemeinden bisher stark defizitorientiert arbeiten – mit Fokus auf Pflege, Betreuung und Infrastruktur. Der gesellschaftliche Beitrag aktiver Seniorinnen und Senioren wird oft übersehen. Damit Engagement gelingt, braucht es klare Strategien, mehr Anerkennung, zielgruppenspezifische Angebote und eine stärkere Kommunikation.

¹¹ <https://cms.beisheim.com/api/assets/32127/studie-plus65.pdf>

Zusammenfassung

Feststellungen und Annahmen

- Alter ist ein Risikofaktor für Einsamkeit.
- Einsamkeit schränkt die Lebensqualität ein, kann krank machen und zu verfrühten Heimeintritten führen.
- Der Wille, sich nach der Pensionierung beruflich oder freiwillig zu engagieren, ist weit verbreitet.

Überarbeitete Annahmen

(nach der ersten Begleitgruppensitzung)

- Mit der Bündelung und Lenkung von Freiwilligenarbeit und deren Kontakt zu den Behörden kann die soziale Vernetzung der älteren Bevölkerung gestärkt werden.
- Begegnungsmöglichkeiten und Möblierung im öffentlichen Raum helfen gegen Einsamkeit (Begegnungspunkte für alle Generationen).
- Die Gewährleistung von barrierefreier Mobilität ermöglicht soziale Vernetzung.
- Mit aufsuchenden Angeboten für sozialisierte, ältere Menschen, die zu Hause leben, lässt sich Einsamkeit wirkungsvoll bekämpfen.
- Je früher Menschen anfangen, sich zu vernetzen, desto geringer ist das Risiko, dass sie im Alter von Einsamkeit betroffen sind.

Fakten und Feststellungen zum Themenbereich

Information und Gesundheitsförderung

Pflegegesetz Kanton Zürich ¹²

Die Gemeinde ist gemäss dem Pflegegesetz des Kantons Zürich verpflichtet, für die fach- und bedarfsgerechte Pflegeversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu sorgen. Zudem muss sie auch eine Auskunftsstelle bezeichnen, die Auskünfte über das Angebot erteilt.

In Dürnten steht dafür die Informationsstelle Pflege und Alter zur Verfügung, die sich noch in der Entwicklung befindet. ¹³

	855.1	Pflegegesetz
	2. Abschnitt: Angebot	
Im Allgemeinen	<p>§ 5. ¹ Die Gemeinden sorgen für eine bedarfs- und fachgerechte stationäre und ambulante Pflegeversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Sie betreiben zu diesem Zweck eigene Einrichtungen oder beauftragen von Dritten betriebene Pflegeheime und Spitex-Institutionen oder selbstständig tätige Pflegefachpersonen.</p> <p>² Sie stellen sicher:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Pflegeleistungen gemäss der Sozialversicherungsgesetzgebung des Bundes, b. Leistungen der Akut- und Übergangspflege gemäss KVG⁸, c. notwendige Leistungen für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung in Pflegeheimen, d. notwendige Leistungen im hauswirtschaftlichen und betreuerischen Bereich für Personen, die wegen Krankheit, Mutterschaft, Alter, Unfall oder Behinderung nicht in der Lage sind, ihren Haushalt selbstständig zu führen (nichtpflegerische Spitex-Leistungen). <p>³ Die Direktion kann nach Anhörung der Gemeinden und der Fachverbände der Leistungserbringer Vorschriften über das Angebot und die Qualität der Leistungserbringung erlassen. Sie kann entsprechende Verbandsrichtlinien verbindlich erklären.</p>	
Vermittlung von Ersatzangeboten	<p>§ 6. Kann eine pflegebedürftige Person nicht durch Leistungserbringer gemäss § 5 Abs. 1 versorgt werden, vermittelt die Gemeinde auf Verlangen dieser Person innert angemessener Frist einen anderen Leistungserbringer.</p>	
Information durch Gemeinde	<p>§ 7. Die Gemeinde bezeichnet eine Stelle, die Auskunft über das Angebot der Leistungserbringer gemäss § 5 Abs. 1 erteilt.</p>	
Planung der Pflegeheimplätze	<p>§ 8. Die Gemeinde plant ihr Angebot an Pflegeheimplätzen nach anerkannten Methoden. Die Direktion kann dazu Vorschriften erlassen oder eine Methode verbindlich erklären.</p>	
	3. Abschnitt: Finanzierung	
	A. Im Allgemeinen	
Pflichtleistungen v. Pflegeversicherern	<p>§ 9. ¹ Die Kosten der Pflegeleistungen gehen im von der Bundesgesetzgebung über die Sozialversicherung vorgeschriebenen Umfang zulasten der Versicherer.</p>	
	2	

¹² https://www.zh.ch/de/politik-staat/gesetze-beschluesse/gesetzessammlung/zhlex-ls/erlass-855_1-2010_09_27-2011_01_01-075.html

¹³ <https://www.duernten.ch/pflege-alter/2845>

Broschüre Pflege und Alter der Gemeinde Dürnten

Die Broschüre «Pflege und Alter – Angebote für die Gemeinde Dürnten» bietet einen umfassenden Überblick über Unterstützungs- und Vorsorgemöglichkeiten für ältere Menschen, pflegebedürftige Personen sowie deren Angehörige in Dürnten. Sie richtet sich an alle, die entweder aktuell betroffen sind oder sich frühzeitig mit dem Thema Alter auseinandersetzen möchten.

Die Broschüre bietet einen wertvollen Überblick über lokale Angebote rund um Pflege, Alter und Vorsorge. Sie ist praktisch aufgebaut, enthält zahlreiche Anlaufstellen mit Kontaktdaten und deckt viele Lebensbereiche ab – von Beratung über Wohnen bis hin zu Freizeit, Demenz und Todesfall. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Orientierung und Versorgungssicherheit älterer Menschen in der Gemeinde.

Gleichzeitig zeigt sich ein verbesserungswürdiger Zugang: Die Broschüre bleibt sehr sachlich und verwaltungsorientiert, ohne klare Zielgruppenansprache oder thematische Priorisierung. Fallbeispiele, visuelle Hilfen oder Handlungsempfehlungen fehlen, was den Einstieg für Erstbetroffene erschwert. Auch der Bezug zur strategischen Altersarbeit der Gemeinde oder zukunftsgerichteten Entwicklungen (z. B. Digitalisierung, neue Wohnformen) bleibt schwach.

Fazit

Nützlich als Nachschlagewerk, aber mit Potenzial für mehr Nutzerfreundlichkeit, emotionale Ansprache und strategische Tiefe.

Gesundheit und Lebensqualität im Alter, Grundlagen für kantonale Aktionsprogramme «Gesundheitsförderung im Alter»¹⁴

Der Grundlagenbericht «Gesundheit und Lebensqualität im Alter – Grundlagen für kantonale Aktionsprogramme «Gesundheitsförderung im Alter» zeigt: Gesundheitsförderung wirkt, und zwar auch im höheren Lebensalter. Die Wirksamkeit zahlreicher Massnahmen ist gut belegt. Studien und Evaluationen bestätigen, dass gezielte Angebote die körperliche Gesundheit stärken, Stürze reduzieren, soziale Teilhabe fördern, psychische Belastungen verringern und die funktionale Selbstständigkeit älterer Menschen erhalten oder sogar verbessern können.

Besonders effektiv sind mehrdimensionale Programme, die mehrere Bereiche gleichzeitig ansprechen – etwa Bewegung, Ernährung, soziale Kontakte und psychisches Wohlbefinden. Die Evidenz zeigt, dass solche kombinierten Ansätze nachhaltiger wirken als isolierte Einzelmassnahmen. Auch niedrigschwellige, wohnortnahe und partizipativ gestaltete Angebote zeigen eine nachweislich höhere Wirksamkeit, insbesondere dann, wenn sie auf die konkreten Lebenslagen älterer Menschen abgestimmt sind.

Der Bericht verweist zudem auf klare Erkenntnisse aus der Forschung: Gesundheitsförderung im Alter lohnt sich auch aus wirtschaftlicher Perspektive, da sie Pflegebedürftigkeit verzögern, chronische Erkrankungen vorbeugen und die Gesundheitskosten langfristig senken kann. Wichtig ist jedoch, dass Massnahmen systematisch geplant, qualitätsgesichert umgesetzt und dauerhaft verankert werden.

Fazit

Gesundheitsförderung im Alter ist kein «nice to have», sondern ein evidenzbasierter, gesellschaftlich notwendiger Beitrag zu einem gesunden, selbstbestimmten Altern.

¹⁴ https://public-health-services.ch/wp-content/uploads/grundlagenbericht_via.pdf

Zusammenfassung

Feststellungen und Annahmen

- Die Gemeinde ist verpflichtet, eine Informationsstelle zum Thema Alter zu führen.
- Mit der Broschüre Pflege und Alter vermittelt die Gemeinde die wichtigsten Kontakte und Infos für die Betroffenen.
- Die Gesundheitsförderung im Alter ist geeignet, um körperliche und psychische Erkrankungen zu vermeiden, Heimeinweisungen hinauszuzögern sowie Unterstützungs- und Pflegebedürftigkeit zu verringern.

Überarbeitete Annahmen

(nach der ersten Begleitgruppensitzung)

- Die Informationsstelle der Gemeinde ist noch zu wenig bekannt.
- Die Gemeinde könnte gesundheitsfördernde und soziale Angebote besser koordinieren und aktiver bewerben.
- Die Broschüre Pflege und Alter könnte ansprechender und kompakter gestaltet sowie besser vertrieben werden, um eine grössere Wirkung zu entfalten.
- Mit der besseren Bekanntmachung und Vernetzung von Angeboten zur Gesundheitsförderung kann die Gemeinde einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden und der Gesundheit der älteren Bevölkerung leisten.

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Gemeinde **Dürnten**

Älter werden in Dürnten Auswertung Informations- und Partizipationsveranstaltung

12. Juni 2025

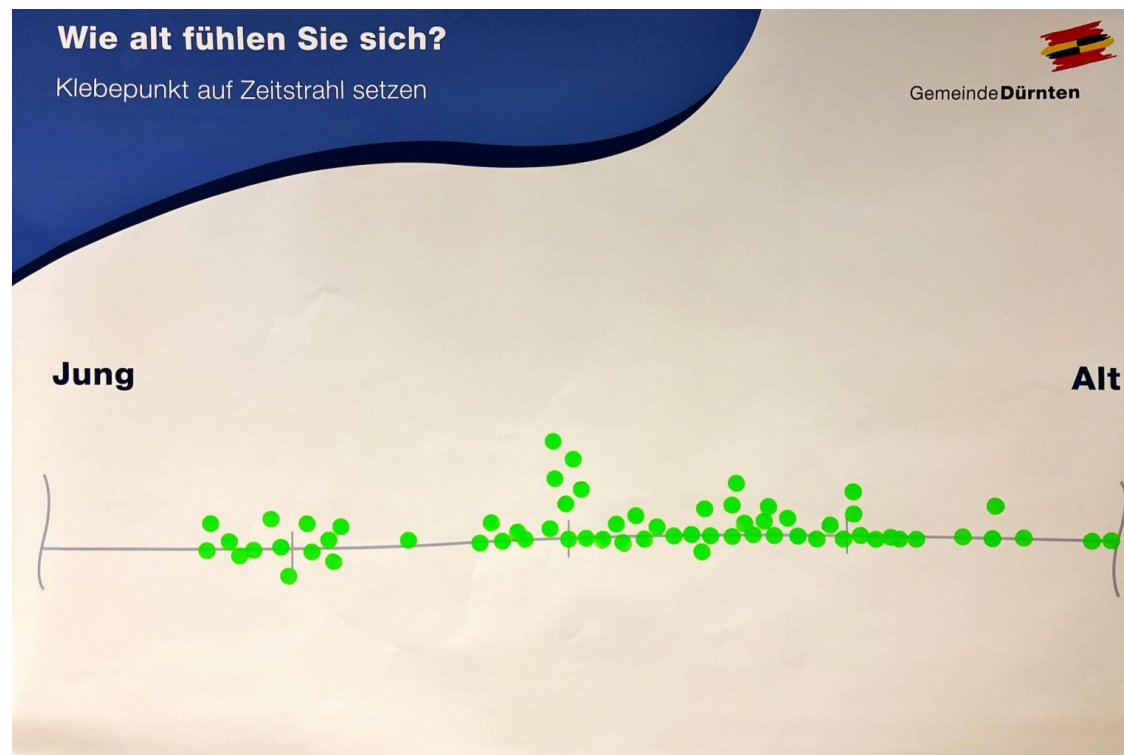


Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Gemeinde **Dürnten**

Einstieg



Fazit: Alter ist subjektiv, und von vielerlei Faktoren abhängig. Je nach Perspektive wird „Alter“ ganz anders wahrgenommen.

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Leitziele vertiefen und priorisieren

Gemeinde **Dürnten**

Markieren Sie die aus Ihrer Sicht vier wichtigsten Leitziele mit einem Klebepunkt.

Ziel: Stimmungsbild zur Priorisierung



Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Leitziele vertiefen und priorisieren

Gemeinde **Dürnten**

Themenbereich **Wohnen**

- Ab 2027 übernimmt die Informationsstelle Pflege und Alter eine Vermittlerrolle bei der Vergabe und Vermarktung von hindernisfreiem Wohnraum für ältere Menschen.
 - 16 Punkte
- Bis 2035 entsteht mindestens ein neues Angebot für betreutes Wohnen oder es werden bestehende Angebote erweitert.
 - 32 Punkte

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Leitziele vertiefen und priorisieren

Gemeinde **Dürnten**

Themenbereich **Pflege und Gesundheitsversorgung**

- Bis 2027 sind die Pflegeheime Nauengut und Sandbüel auf der neuen kantonalen Pflegeheimliste und sichern die stationäre Versorgung in Dürnten. Beide Pflegeheime sollen auch zukünftig auf der kantonalen Pflegeheimliste bleiben.
 - 10 Punkte
- Bis 2030 steigt der Anteil der ambulanten Pflege um mindestens 30 %. Es gilt, dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.
 - 23 Punkte
- Bis 2035 soll in unserer Versorgungsregion ein weitreichendes Entlastungsangebot für betreuende Angehörige zur Verfügung stehen.
 - 16 Punkte

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Leitziele vertiefen und priorisieren

Gemeinde **Dürnten**

Themenbereich **Soziale Vernetzung**

- Die Gemeinde Dürnten etabliert bis 2027 ein Projekt, um in den einzelnen Ortsteilen soziale Treffpunkte zu schaffen und die Vernetzung zu fördern.
 - 50 Punkte
- Bis 2027 wird eine zentrale Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit geschaffen, die Ehrenamtliche vermittelt und unterstützt.
 - 21 Punkte
- Ab 2028 wird dem freiwilligen Engagement mittels eines jährlichen Anlasses mehr Wertschätzung entgegengebracht.
 - 15 Punkte

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Leitziele vertiefen und priorisieren

Gemeinde **Dürnten**

Themenbereich **Information und Gesundheitsförderung 1/2**

- Die Gemeinde Dürnten fördert ab 2026 die institutionsübergreifende Zusammenarbeit aller Akteure im Altersbereich und unterstützt Institutionen in der Reflexion der aktuellen Rechtsform.
 - 14 Punkte
- Bis 2028 sind alle für Dürnten relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote in einem zentralen Dokument für die Betroffenen erfasst und werden zielgerichtet an die ältere Bevölkerung vermittelt.
 - 16 Punkte

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Leitziele vertiefen und priorisieren

Gemeinde **Dürnten**

Themenbereich **Information und Gesundheitsförderung 2/2**

- Bis 2035 erreicht die Informationsstelle Pflege und Alter durch gezielte Kampagnen und Anlässe mindestens 50 % der älteren Bevölkerung in Dürnten.
 - 11 Punkte
- Bis 2035 wird ein jährlicher Pensionsalter-Eintrittsanlass für ältere Menschen etabliert.
 - 9 Punkte

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Leitziele vertiefen und priorisieren

Gemeinde **Dürnten**

Fazit

- Alle Leitziele haben im Minimum 9 Punkte erhalten und werden von der Bevölkerung mitgetragen.
- Insbesondere das Leitziel „Die Gemeinde Dürnten etabliert bis 2027 ein Projekt, um in den einzelnen Ortsteilen soziale Treffpunkte zu schaffen und die Vernetzung zu fördern“ stösst auf breite Zustimmung. Das Anliegen, Einsamkeit aktiv zu begegnen und das soziale Miteinander zu stärken, scheint in Dürnten von besonderer Bedeutung zu sein.

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass



Weitere Inputs

Gemeinde **Dürnten**

- Wohnen: beschränkter Handlungsspielraum der Gemeinde!
bedeutend: Was passiert auf den Grundstücken der Gemeinde?
- Pflege: Einfluss von EFAS berücksichtigt?
- Anreize schaffen für Freiwilligenarbeit
- ÖV ohne unsteigen für alle Dorfteile erreichbar
- Soziale Vernetzung: Jung + Alt zusammenbringen
- Wieder schnelle Unterstützung (organisatorisch + finanziell) von Projekten. (individuelle, gesamtorts/örtliche Anlässe / Synergien)
- Quartierarbeit fördern durch die Gemeinde
-

- ABSTIMMUNG (VONEINANDER LERVEN) MIT NACHBAR-GEMEINDEN
- Zukünftige Technologien berücksichtigen z.B. Pflege-roboter oder Hilfsroboter, Auleromes-Fahren, Remote-Arzt etc
-
-
-
-
-
-

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

Ansätze und Ideen entwickeln, wie die Leitziele umgesetzt werden könnten.

Bearbeitung in Kleingruppen, Diskussion im Plenum



Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

Leitziel: Ab 2027 übernimmt die Informationsstelle Pflege und Alter eine Vermittlerrolle bei der Vergabe und Vermarktung von hindernisfreiem Wohnraum für ältere Menschen.

Frage: Wo könnte die Unterstützung und Vermittlung für ältere Menschen ansetzen?

Kurzzusammenfassung:

- Informationsstelle der Gemeinde zugänglicher und bekannter machen
- Niederschwelliger Zugang und Hilfsangebot
- Bekanntmachen des Angebotes an hindernisfreiem Wohnraum (regional)

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

1. Ab 2027 übernimmt die Informationsstelle Pflege und Alter eine Vermittlerrolle bei der Vergabe und Vermarktung von hindernisfreiem Wohnraum für ältere Menschen.

Wo könnte die Unterstützung und Vermittlung für ältere Menschen ansetzen?

- Begleiten beim Suchen z.B. Internet, Netzwerk		
- Bekanntmachen des Vermittlungsangebots z.B. Flyer, Kostenlos → <i>Altenheim-Ruf</i>		
- Informationsstelle muss sichtbar sein, täglich erreichbar		
- Hindernisfreiheit muss individuell geprüft werden		
- Regional denken, nicht nur Dürnten		
- Wie bewirbt man sich um eine Wohnung - Wissensvermittlung		

1. Ab 2027 übernimmt die Informationsstelle Pflege und Alter eine Vermittlerrolle bei der Vergabe und Vermarktung von hindernisfreiem Wohnraum für ältere Menschen.

Wo könnte die Unterstützung und Vermittlung für ältere Menschen ansetzen?

• Zentrale Informationsstelle (örtlich)	Betreiber von Wohnort - CV	
• Niederschwelliger Zugang (Begleitung zur Anmeldung) Bsp. Mittagstisch		
• Altes Telefon		
• Infoanlässe		
• Führen einer Plattform für behinderter/mittler Wohnungen in Dürnten → Infos auf Web aufrechterhalten?	• Orientierung → - Qualität der Kontakte	

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

Leitziel: Die Gemeinde Dürnten etabliert bis 2027 ein Projekt, um in den einzelnen Ortsteilen soziale Treffpunkte zu schaffen und die Vernetzung zu fördern.

Frage: Wo und wie könnte die soziale Vernetzung in den Ortsteilen verbessert werden?

Kurzzusammenfassung:

- Altersdurchmischte Anlässe, Jung und Alt zusammenbringen
- Bestehende Angebote bekannter machen
- Geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

2. Die Gemeinde Dürnten etabliert bis 2027 ein Projekt, um in den einzelnen Ortsteilen soziale Treffpunkte zu schaffen und die Vernetzung zu fördern.

Wo und wie könnte die soziale Vernetzung in den Ortsteilen verbessert werden?

<p>GEHEINSAHE INTERESSEN HERAUFINDEN (HOMETAGS) - schriftlich nach Anfrage</p> <p>DARF NICHT ZU ISOLIERTEN GRUPPEN FÜHREN</p> <p>RÄUME ZUR VERTÜG. STELLEN (GRATIS) → Warum?</p> <p>JUNGS & ALT ZUS. → Ich bin hier zu Hause, mit den (...)</p> <p>KURZE BÜNDEDE ANSTRECHENDE } INFORMATIONEN ANREGUNGEN</p> <p>• Berücksichtige Angebote wie Besichtigungstouren</p>	<p>Angebot durch zentrale Stelle, um alle anzusprechen</p>
---	--

2. Die Gemeinde Dürnten etabliert bis 2027 ein Projekt, um in den einzelnen Ortsteilen soziale Treffpunkte zu schaffen und die Vernetzung zu fördern.

Wo und wie könnte die soziale Vernetzung in den Ortsteilen verbessert werden?

<p>Bestehende Orte wie z.B. Nauengut als Treffpunkt nutzen und ausbauen.</p> <p>Gemeindehaus, Chiltberg, Pfarrhaus, Schulhaus, Freizeitwerkstatt, Kirchenzentrum, kath. Kirche</p> <p>Sammelstellen organisieren um die Treffpunkte zu erreichen.</p> <p>evtl. Schulbuse nutzen.</p> <p>Quartierfeste öffentlich machen.</p> <p>Publikation der Treffpunkte zB, DürnterZüger, Gemeinde homepage</p> <p>in jeder Wocht Lesegruppe organisieren</p> <p>Regelmässige Treffpunkte!</p>	<p>gemeinsame Mission</p> <p>Altersdurchmischte Anlässe</p> <p>→ Chiltberg</p> <p>oder andere Interessen</p>
--	--

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

Leitziel: Bis 2028 sind alle für Dürnten relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote in einem zentralen Dokument für die Betroffenen erfasst und werden zielgerichtet an die ältere Bevölkerung vermittelt.

Frage: Was sind für Sie die relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote? Wie können diese vermittelt werden? In welcher Form möchten Sie über das Alterskonzept informiert werden?

Kurzzusammenfassung:

- Flyer (zu Zeitpunkt Pensionierung?), allenfalls auch in andere Sprachen übersetzt
- Niederschwellige Ansprache (beispielsweise durch Spitex, Hausarzt usw.)
- Verschiedene Kanäle nutzen

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

4. Bis 2028 sind alle für Dürnten relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote in einem zentralen Dokument für die Betroffenen erfasst und werden zielgerichtet an die ältere Bevölkerung vermittelt.

Was sind für Sie die relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote? Wie können diese vermittelt werden? In welcher Form möchten Sie über das Alterskonzept informiert werden?

<ul style="list-style-type: none"> regelmäßiger Treffpunkt, wo man Informationen bekommt Info in Regio Flyer: daheim = sehr effizient Später ruft an Mitgliedstsch Transport von Dürnten nach Tam 	<p>Tageszeitung ≥ 0 Mittwoch Grossauflage</p>	
---	---	--

4. Bis 2028 sind alle für Dürnten relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote in einem zentralen Dokument für die Betroffenen erfasst und werden zielgerichtet an die ältere Bevölkerung vermittelt.

Was sind für Sie die relevanten gesundheits- und vernetzungsfördernden Angebote? Wie können diese vermittelt werden? In welcher Form möchten Sie über das Alterskonzept informiert werden?

Das auch in anderen Sprachen

<ul style="list-style-type: none"> E-Mail Whats App Brief - „Dürntner“ Infoabend mit Hausarzt Apéro Tanzmusik + -kurse Gemeinsames Musizieren Zusammengehe, Velofahrer... gemeinsame Kochen, Singen, Vorlesen, Spaziergängen Jassen 	<ul style="list-style-type: none"> oder Regio im 20
---	--

Unterstützen von Personen, die irgend ein gesundheitl. oder vernetzungsförderndes Angebot oder die Idee dazu hat. (Organisation / Finanzierung)

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

Leitziel: Bis 2027 wird eine zentrale Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit geschaffen, die Ehrenamtliche vermittelt und unterstützt.

Frage: Welche Unterstützungs- und Vermittlungsaufgaben könnte die Gemeinde übernehmen?

Kurzzusammenfassung:

- Anlaufstelle und Unterstützungsangebot für Freiwillige schaffen, Austausch ermöglichen
- Anreize für Freiwilligenarbeit schaffen (z.B. Helferessen oder Ähnliches)

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

3. Bis 2027 wird eine zentrale Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit geschaffen, die Ehrenamtliche vermittelt und unterstützt.

Gemeinde **Dürnten**

Welche Unterstützungs- und Vermittlungsaufgaben könnte die Gemeinde übernehmen?

<ul style="list-style-type: none"> • Anreize für Freiwilligenarbeit schaffen Bsp.: Zeitgutschrift • digital oder persönlich → Gemeinde • Anlaufstelle für Freiwillige → bei Problemen → "Rechtsbeistand" • als Belohnung → Helferstrom 	<p>Kern: Koordination Angebot + Nachfrage (bei der Gemeinde) Wartung Glossar für Freiwillige</p> <p>Nachfrage Pflanzern Webseite/Zeitschrift</p> <p>Keine neue Stelle schaffen, bestehende Infrastruktur nutzen</p>	
--	--	--

3. Bis 2027 wird eine zentrale Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit geschaffen, die Ehrenamtliche vermittelt und unterstützt.

Gemeinde **Dürnten**

Welche Unterstützungs- und Vermittlungsaufgaben könnte die Gemeinde übernehmen?

<ul style="list-style-type: none"> • Stelle mit % + Budget durch Gemeinde angesteuert • Auskunftsstelle schaffen! • DL-Stelle, nicht fachliche (Dienstleistungs-) • klare Struktur + Rollen • Link-Orientiert • regelmäßige, moderierte Erfahrungsaustausch unter den Freiwilligen/Ehrenamtlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesse sich Gespräch über primäre Sozialrolle • Themenaufträge <p>Besuchsdienst</p>	
--	---	--

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

Leitziel: Bis 2035 soll in unserer Versorgungsregion ein weitreichendes Entlastungsangebot für betreuende Angehörige zur Verfügung stehen.

Frage: Welche Entlastungsangebote fehlen? Was müsste ausgebaut oder verbessert werden?

Kurzzusammenfassung:

- Angebot schafft Nachfrage, Angebot möglichst rasch ausbauen (in Koordination mit ganzer Region)
- Freiwilligenarbeit besser koordinieren und vermitteln
- Schulungsangebote für betreuende Angehörige schaffen?

Auswertung Informations- und Partizipationsanlass

Gruppenarbeit und Diskussion – Was kann aus den Leitzielen entstehen?



Gemeinde **Dürnten**

5. Bis 2035 soll in unserer Versorgungsregion ein weitreichendes Entlastungsangebot für betreuende Angehörige zur Verfügung stehen.

Gemeinde **Dürnten**

Reicht 2035?

Welche Entlastungsangebote fehlen? Was müsste ausgebaut oder verbessert werden?

- Vermittlung & Koordinationsstell für Nachbarschaftshilfe		
- Hilfe für nächtliche Betreuung		
- Fernzimmere in Heimen		
- Schulung für Betreuende ! Entscheidung? Zeitgutschrift?		
- Tagesbetreuung		
- Haftpflicht-Versicherung für Freiwillige		
Demenzloch		

Gemeinde Säckingen → Gemeinden im Bezirk Hünwil + Bannwil

5. Bis 2035 soll in unserer Versorgungsregion ein weitreichendes Entlastungsangebot für betreuende Angehörige zur Verfügung stehen.

Gemeinde **Dürnten**

Welche Entlastungsangebote fehlen? Was müsste ausgebaut oder verbessert werden?

Es braucht wohl Anreize, damit Betreuende immer rausen können. Freiwillige Stellen schaffen Durchmischung der Generationen → MSH ⇒ Koordinationsstelle (Gemeinde / Spitex)		
--	--	--



Gemeinde **Dürnten**

Älter werden in Dürnten